

*Strecke ZH 13*      *Zürich - Winterthur (- Ostschweiz)*  
*Linienführung 2*      *Winterthur/Töss - Winterthur/Grüze; Dütweg*  
*Landeskarte*      *1072*

**GESCHICHTE**      *Stand Februar 2002 / do*

Beim Dütweg handelt es sich aufgrund des Namens (von ahd. diot > diet = Volk) um einen allgemein zugänglichen, frühmittelalterlichen Fernweg, der wahrscheinlich noch an den frühen Zentren Oberwinterthur und Elgg einerseits, einem Tössübergang unterhalb der Kemptmündung (bei Töss?) andererseits orientiert war. Unter Einbezug des Weges über die Breite, der seine Verlängerung bildet, erlaubte er, zumindest als Abkürzung, die Umgehung von (Nieder-)Winterthur. Spätestens mit der Entstehung der Stadt, die alle Hauptstrassen auf sich zog, verlor er daher anscheinend jede Bedeutung für den überörtlichen Verkehr.

Es gibt auch die Auffassung, dass es in früheren Zeiten in der Nähe der Kemptmündung einen Übergang über die Töss gegeben haben muss. Der Weg hätte sich danach dem Eschenbergwald entlang und über die Breite nach Oberwinterthur gezogen. STAUBER (1926 :67) gehört zu den Verfechtern der These, dass diese Linienführung der Römerstrasse entsprach. Zu seiner Zeit waren "verschiedene Teile der auch im Mittelalter lange Zeit benützten Strasse als Feldwege erhalten". (Vgl. auch die Rekonstruktion der Situation vor der Stadtwerdung Winterthurs von GANZ 1961: 15, auf der man diesen mittelalterlichen Weg ausmachen kann.)

Der Dütweg wird offenbar erstmals am 2. März 1325 erwähnt, als bei Winterthur ein Acker von 3 Jucharten verliehen wird, der auf einer Seite an die öffentliche Strasse, genannt „Düpweg“ anstösst (UBZH Nr. 3942 – „in altera parte contiguum strate publice dicte düpweg“). Der „Tüpweg“ wird ferner in einer Urkunde von 1334 angesprochen (UBZH X: 463 Nr. 3942). Zweifelsfrei lokalisierbar macht ihn ein Eintrag im Zehntenplan von Seen (SCHÄPPI 1739: „Düttweg“).

Der Weg tritt kaum in den historischen Karten auf, da er nur noch lokale Bedeutung besass. Lediglich der GENERALQUARTIERMEISTERSTAB (1799) verzeichnet ihn, allerdings ohne die Fortsetzung über die Breite. Bei WILD (1843–51 XI Winterthur, XV Kyburg: „Deutweg“) erscheint er als Karrweg 4. Kl; der östliche Aufstieg zur Breite war damals nach wie vor unterbrochen, der westliche führte über einen „Saum- oder Fussweg“. Die heutige Strasse, die wir zur Veranschaulichung des Verlaufs ins Inventar einbezogen haben, ist eine Neuanlage, die im Verlauf der neuzeitlichen Stadterweiterungen gebaut wurde.

**GELÄNDE**      *Aufnahme 22. Mai 2000 / do*

Bei dieser Linienführung handelt es sich heute um eine vielbefahrene, 5-6 m breite, asphaltierte Sammelstrasse, die weitgehend die Funktion einer Südumfahrung des Stadtkerns von

Winterthur erfüllt, insbesondere für den Verkehr aus dem und in das Tösstal. Westlich von Pkt. 477 (Kreuzung mit ZH 619 in der Breiti) sowie längsseits des Sportplatzes Deutweg wird sie an der Nordseite von einer Baumreihe begrenzt. Der östliche Abstieg von der Breiti ist eine überprägte Hohlweganlage, deren Böschungen beidseitig durch moderne Stützmauern ersetzt worden sind.

— Ende des Beschriebs —